

„Niederländer werden auf deutsche Maut reagieren“

Honorarkonsul Freddy B. Heinzel referiert für die Kreiswirtschaftsförderung vor Unternehmern aus Kerken.

KERKEN / KREIS KLEVE (RP) Die niederländische Verkehrsministerin Melanie Schultz van Haegen wird sich bei Einführung der Maut auf deutscher Seite wohl Ähnliches für die Niederlande einfallen lassen. Diese Ansicht vertrat Freddy B. Heinzel, Honorarkonsul des Königreichs der Niederlande, während des Unternehmerfrühstücks in Kerken. Erneut zeigte sich der Vizepräsident, der in Kleve auch Vorsitzender des Niederländisch-Deutschen Businessclubs ist, als deutlicher Gegner der geplanten Maut. „Als Honorarkonsul bin ich auch so etwas wie Wirtschaftsförderer für die deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen“, erklärte der Emmericher.



Im Michael-Buyx-Haus begrüßten Bürgermeister Dirk Möcking (r.) und Kreiswirtschaftsförderer Hans-Josef Kuypers (l.) die Unternehmer.

FOTO: KREIS-WFG

In seinem Vortrag stellte er die Niederlande als permanente Chance auch für die deutschen Unternehmen dar. Obschon das Nachbarland seit zwei Jahren gegen die Rezession kämpfe, solle man die

Chancen bei der Zusammenarbeit keineswegs vernachlässigen. Besonders sprach er das regionale Handwerk an, das nach Ansicht Heinzels „auch in den Niederlanden einen unglaublich guten Ruf

hat“. Eine von ihm zitierte Schreineri aus der Rheinstadt Rees mache 50 Prozent des Jahresumsatzes mit Niederländern.

Heinzel stellte die niederländische Wirtschaft und ihre besondere Zulieferfunktion für die deutsche Industrie heraus und nannte insbesondere die Automobilindustrie. Der Vortrag Heinzels vor den Unternehmern in Kerken war auch ein Hinweis darauf, mit guten Nachrichten enge wirtschaftliche Beziehungen pflegen zu können. Dies gelte vor allem im regionalen Umfeld von Kerken, wo mit Venlo und Roermond die als Greenport bezeichnete Region für Landwirtschaft stehe. Bürgermeister Dirk Möcking kündigte mit Blick auf die

Wirtschaftsförderin Nicole Thissen für 2015 die Entwicklung eines Leerstands-Konzeptes für den örtlichen Einzelhandel an. Schon jetzt gäbe es Abstimmungsgespräche mit der Industrie- und Handelskammer. Auch wenn die Bundesförderung auslaufen sei, wolle man in der Gemeinde die LED-Straßenbeleuchtung weiter ausbauen, um Energiekosten nachhaltig einzusparen. Ein besonderes Projekt für die Gemeinde Kerken ist an dieser Stelle das neue Wohngebiet Aldekerk-Süd. 150 Wohneinheiten als Ein- und Mehrfamilienhäuser sind geplant. Die Verwaltung schlägt den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung als effiziente wie umweltfreundliche Energieform vor.